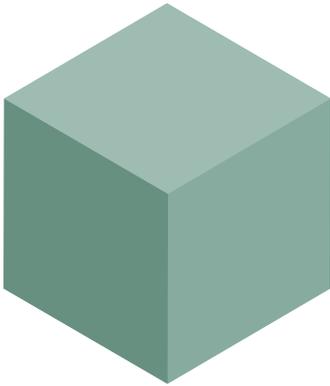


3.01

Nachhaltige und
gerechte Wirtschaft



Nachhaltige öffentliche Beschaffung

Die öffentliche Hand spielt eine entscheidende Rolle bei der Förderung und Gestaltung einer gerechten Wirtschaft; nachhaltige Beschaffungspraktiken können daher erhebliche positive Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft haben. In den Jahren 2015 bis 2020 betrug das jährliche Beschaffungsvolumen der öffentlichen Hand in Österreich etwa 67 Milliarden Euro, was rund 18% des Bruttoinlandsprodukts entsprach.

Materielle und immaterielle staatliche Rahmenbedingungen, darunter restrukturierte Landes- und Bundeskompetenzen, Berichtspflichten, Steuerrechte und Infrastrukturnetze, bieten Potenzial für einen sozial-ökologischen Umbau. Gleichzeitig sind Resilienzmaßnahmen zur Anpassung an die Folgen von Klima- und Umweltkrisen erforderlich. Die Umgestaltung der öffentlichen Beschaffung spielt eine zentrale Rolle in diesem Prozess. Der „APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben“ zeigt, dass bestehende Strukturen nachhaltiger Beschaffung oft hinderlich entgegenstehen.

erstellt von einem
interuniversitären Team

unter Berücksichtigung von
UniNEtZ-Option [12_01](#), [12_06](#)
www.uninetz.at/optionsbericht

Stand: 05/2024

Handlungsebene:
Bund, Land, Gemeinde, Stadt

Kontakt:
dialog@uninetz.at

Maßnahmen

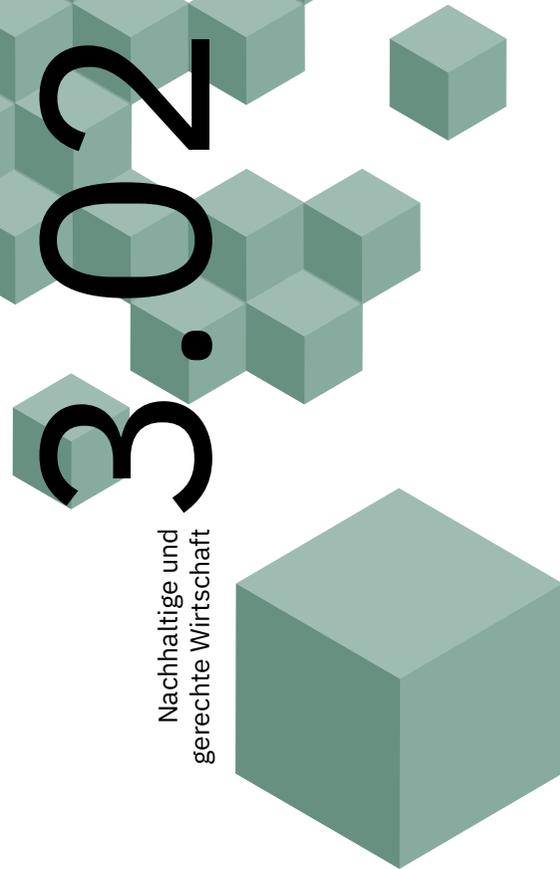
- Etablierung der öffentlichen Beschaffung als Vorreiterin in Bezug auf den Einkauf/Import von nachhaltigen Waren und Dienstleistungen (ausschließlicher Einkauf von Produkten und Dienstleistungen die gesichert keine Umwelt- und Sozialausbeutung beinhalten) im Sinne einer globalen nachhaltigen Entwicklung auf allen Ebenen der öffentlichen Beschaffung sowie in jedem Unternehmen mit Landes-/Bundesbeteiligung
- Entwicklung echter Nachhaltigkeitssiegel, die fairen Handel und die Verhinderung von Umweltausbeutung sicherstellen
- Fokussierung in Ausschreibungen, bevorzugt regionale Waren und Dienstleistungen zu beziehen und einzukaufen
- Einsetzung eines Beschaffungskatalogs von Produkten, bei deren Produktion anerkannte ökologische sowie planetare Grenzwerte und Decent Living Standards eingehalten werden

Dieser Baustein ist Teil vom UniNEtZ-Zukunftsdialog.
Weitere Informationen: www.uninetz.at/dialog



Weiterführende Literatur:

- Schneider, U. (2023): Sozialstaat und Klimawandel. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.
- Steurer, R., A. Buzogány, P. Scherhauser, C. Clar, und S. L. Nash (2023): Governance und politische Beteiligung. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klima-freundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.
- Hollaus, B., V. Madner und E. Schulev-Steindl (2023): Recht. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.
- Weber, M. und K. Kubeczko (2023): Innovationssystem und -politik. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.
- United Nations (2020): Procurement Manual
- Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (2021): Aktionsplan & Kernkriterien für die Beschaffung nachhaltiger Produkte und Leistungen
- Rao, N. & Min, J., 2017. Decent Living Standards: Material Prerequisites for Human Wellbeing. Social Indicators Research Vol. 137, 23 May, pp. 225-244. <https://doi.org/10.1007/s11205-017-1650-0>.
- Millward-Hopkins, J., Steinberger, J., Rao, N. & Oswald, Y., 2020. Providing decent living with minimum energy: A global scenario. Global Environmental Change Vol. 65, November, p. <https://doi.org/10.1016/j.gloenvcha.2020.102168>
- ICSU, I., 2015. Review of Targets for the Sustainable Development Goals: The Science Perspective, s.l.: ICSU, ISSC.



Rahmenbedingungen einer gemeinschaftsbasierten Wirtschaft auf Bundesebene

Die öffentliche Hand steht vor der Herausforderung grundlegender Strukturveränderungen, die die Gestaltung einer gemeinschaftsbasierten und klimafreundlichen Wirtschaft ermöglichen und demokratisch gestaltbar machen. In der heutigen Zeit steht die Gesellschaft an einem Wendepunkt, der tiefgreifende Anpassungen in rechtlichen und wirtschaftlichen Strukturen erfordert, um den Herausforderungen des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit im Sinne des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden. Die Notwendigkeit, ökologische Belange in das Fundament unserer Rechts- und Wirtschaftssysteme zu integrieren, ist unumgänglich geworden.

Dies erfordert eine strategische Neuausrichtung, die nicht nur auf nationaler, sondern auch auf kommunaler Ebene spürbare Veränderungen mit sich bringt. Die Einbindung von Nachhaltigkeitsprinzipien in verschiedene Rechtsbereiche bildet dabei den Kern eines umfassenden Transformationsprozesses. Ziel ist es, eine widerstands- und zukunftsfähige Gesellschaft und Umwelt zu schaffen, die in der Lage ist, ökologische, ökonomische und soziale Herausforderungen harmonisch zu bewältigen und somit den Weg für eine nachhaltige Entwicklung zu ebnen.

erstellt von einem
interuniversitären Team

Stand: 05/2024

Handlungsebene:
EU, Bund

Kontakt:
dialog@uninetz.at

Maßnahmen

- Einführung einheitlicher Umweltschutz-Gesetzgebung auf Basis der Bedarfskompetenz und Aufnahme des Umweltschutzes in die Verfassung
- Einführung von Mechanismen für einen Nachhaltigkeitsgrensausgleich für importierte und exportierte Güter
- Anpassung des Vergaberechts zur Integration von Nachhaltigkeitskriterien
- Anpassung der Kommunalsteuerabgabe zur Förderung nachhaltiger Projekte auf Gemeindeebene
- Einführung eines Mechanismus für einen interkommunalen Finanzausgleich
- Schaffung einer Bundesfachplanungskompetenz für eine abgestimmte Verkehrs- und Netzinfrastruktur
- Änderung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes zur Berücksichtigung nachhaltiger Arbeitsplatzdynamiken
- Aktive und erhöhte Förderung von Sektoren, die unabdingbar sind für eine Nachhaltigkeitstransformation (gerade im Energiebereich)
- Kürzung der Verfahrensdauer von erneuerbaren Energieprojekten auf 2 Jahre

Dieser Baustein ist Teil vom UniNEtZ-Zukunftsdialog.
Weitere Informationen: www.uninetz.at/dialog



Weiterführende Literatur:

Schneider, U. (2023): Sozialstaat und Klimawandel. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.

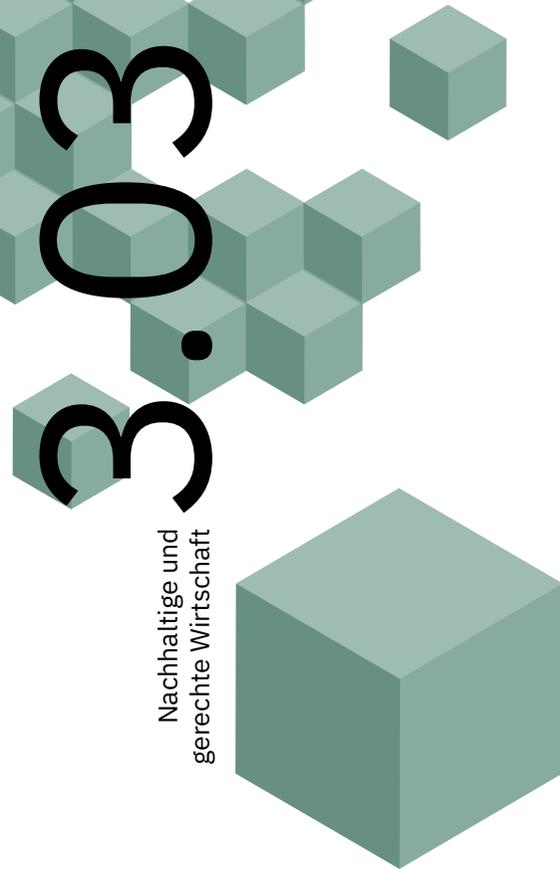
Steurer, R., A. Buzogány, P. Scherhauser, C. Clar, und S. L. Nash (2023): Governance und politische Beteiligung. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klima-freundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.

Hollaus, B., V. Madner und E. Schulev-Steindl (2023): Recht. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.

Weber, M. und K. Kubeczko (2023): Innovationssystem und -politik. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.

Svanda, N. und S. Zech (2023): Raumplanung. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klima-freundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.

European Commission, 2024, European Critical Raw Material Acts, Verfügbar in: [<https://single-market-economy.ec.europa.eu/publications/european-critical-raw>



Verpflichtende Nachhaltigkeitsstrategien und -berichterstattung für Regionen und Unternehmen

Die Transformation hin zu einer gemeinschaftsbasierten Wirtschaft erfordert eine zentrale Rolle der öffentlichen Hand in Förderung, Regelsetzung und -durchsetzung, nicht nur auf Bundesebene in Österreich, sondern auch auf Länder- bzw. lokaler Ebene sowie bei Unternehmen. Materielle und immaterielle Rahmenbedingungen, darunter restrukturierte Kompetenzen, Berichtspflichten und Steuerrechte, bieten Hebel für den sozial-ökologischen Umbau.

Es ist entscheidend, dass diese Veränderungen von Maßnahmen zur Resilienz gegenüber Klima-/Umwelt-/Sozialfolgen begleitet werden. Ein verpflichtendes Umwelt-/Sozialfolgenmonitoring für Unternehmen wird notwendig, um Umweltauswirkungen zu erfassen.

erstellt von einem
interuniversitären Team

unter Berücksichtigung von
UniNEtZ-Option [12_05, 12_07,](#)
[09_03, 09_04](#)
www.uninetz.at/optionsbericht

Stand: 05/2024

Handlungsebene:
Land, Gemeinde, Stadt

Kontakt:
dialog@uninetz.at

Maßnahmen

- Ausarbeitung von zu berichtenden Nachhaltigkeitsindikatoren durch ein unabhängiges trans-/interdisziplinäres Wissenschaftsteam mittels eines offenen Stakeholderprozesses
- Bis zur Fertigstellung der zu berichtenden Nachhaltigkeitsindikatoren verpflichtende Nachhaltigkeitsberichterstattung für alle Unternehmen und Institutionen in Österreich nach European Sustainability Reporting Standards (ESRS), danach Umsetzung und Berichterstattung der ausgearbeiteten Indikatoren
- Verpflichtende regionale Nachhaltigkeitsstrategien unter Einbeziehung der EU-Taxonomie, des Critical Raw Materials Act, des Corporate Due Diligence Act und der Decent Living Standards

Dieser Baustein ist Teil vom UniNEtZ-Zukunftsdialog.
Weitere Informationen: www.uninetz.at/dialog



Weiterführende Literatur:

Schneider, U. (2023): Sozialstaat und Klimawandel. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.

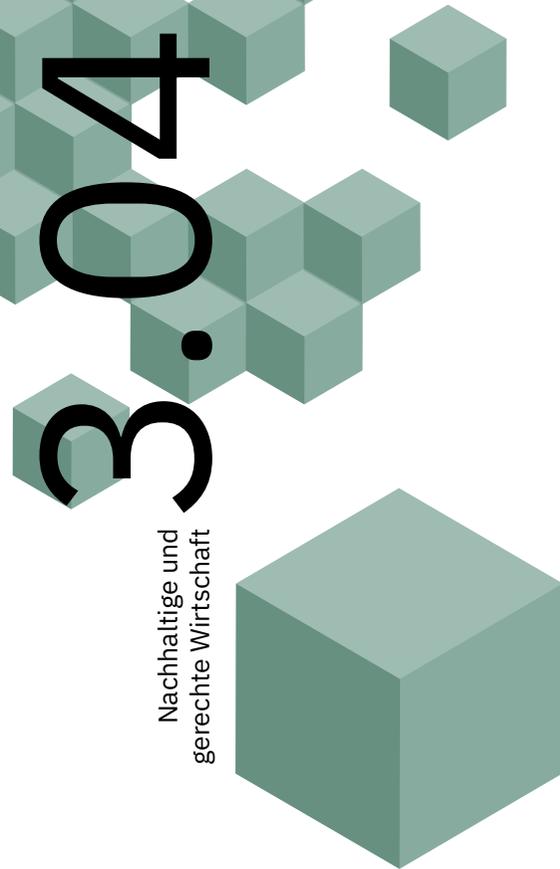
Steurer, R., A. Buzogány, P. Scherhauser, C. Clar, und S. L. Nash (2023): Governance und politische Beteiligung. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klima-freundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.

Hollaus, B., V. Madner und E. Schulev-Steindl (2023): Recht. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.

Weber, M. und K. Kubeczko (2023): Innovationssystem und -politik. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.

Miess, M. (2023): Geld- und Finanzsystem. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.

Hofbauer, J., S. Gerold, D. Klaus und F. Wukovitsch (2023): Erwerbsarbeit. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.



Nachhaltigkeits-Governance in Österreich

Die Einführung einer gemeinschaftsbasierten Wirtschaftsweise in Österreich ist wesentlich von effektiven Rahmenstrukturen abhängig, insbesondere von einer durchsetzungsfähigen „Klimaschutzordnung“, wie sie bspw. im „APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben“ dargestellt wird. Durch zeitgemäße Anpassungen im Rechts- und Governance-system können die aufgeführten Maßnahmen dazu beitragen, die österreichische Wirtschaft im Prozess des klima-/umweltfreundlichen Umbaus zu unterstützen. Diese Maßnahmen bilden die Grundlage für weitere Bausteine im Zukunftsprogramm und erleichtern deren Umsetzung durch klimafreundliche Policies. Diese Maßnahmen bilden einen integralen Bestandteil eines ganzheitlichen Ansatzes zur Förderung einer gemeinschaftsbasierten und klimafreundlichen Wirtschaft in Österreich.

erstellt von einem
interuniversitären Team

Stand: 05/2024

Handlungsebene:
Bund; Land; Gemeinde; Stadt

Kontakt:
dialog@uninetz.at

Maßnahmen

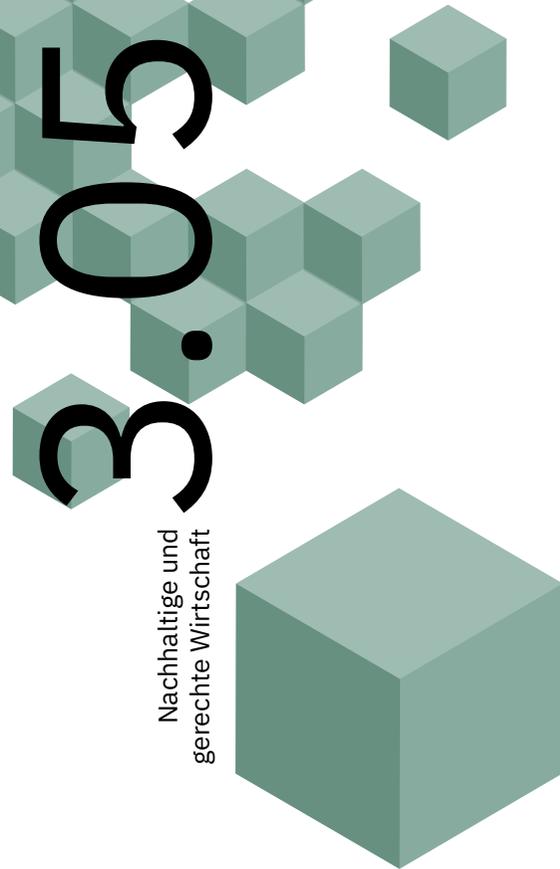
- Einsetzung eines Grundrechts auf eine intakte Umwelt (gerade im Hinblick zukünftiger Generationen)
- Verfolgen des Ansatzes der „starken Nachhaltigkeit“ in allen (zukünftig) eingesetzten Maßnahmen
- Einführung eines Umweltschutzgesetzes sowie eines Klimaschutzgesetzes (vgl. Baustein 2.09)
- Einsetzung einer gleichberechtigten Umweltkammer in der Sozialpartnerschaft mit ausreichend Etat, um den Diskurs qualitativ zu führen
- Änderung des gesetzlichen Auftrags der Sozialpartnerschaft im Sinne eines ganzheitlichen globalen Nachhaltigkeitsansatzes
- Abschaffung aller (in-)direkten Subventionen fossiler Energien sowie von Energierohstoffen
- Einführung von Nachhaltigkeitsbudgets für alle Sektoren/Unternehmen und die Gesellschaft (basierend auf planetaren Grenzen, Decent Living Standards und den zukünftigen, berichtspflichtigen Indikatoren nach Baustein 3.03)
- Umstrukturierung des Pendlerpauschales und der Dienstwagenprivilegien im Sinne der nachhaltigen Entwicklungs- und Umweltziele

Dieser Baustein ist Teil vom UniNEtZ-Zukunftsdialog.
Weitere Informationen: www.uninetz.at/dialog



Weiterführende Literatur:

- Steurer, R., A. Buzogány, P. Scherhauser, C. Clar, und S. L. Nash (2023): Governance und politische Beteiligung. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klima-freundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg
- Hollaus, B., V. Madner und E. Schulev-Steindl (2023): Recht. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.* Hofbauer, J., S. Gerold, D. Klaus und F. Wukovitsch (2023): Erwerbsarbeit. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.
- Soyza, I., 2022. Economic freedom vs. egalitarianism: An empirical test of weak & strong sustainability, 1970 - 2017. *Kyklos* Vol. 75, 8 March, pp. 236-268. <https://doi.org/10.1111/kykl.12290>.
- Pelenc, J., 2015. sustainabledevelopment.un.org. [Online]
Available at: <https://sustainabledevelopment.un.org/index.php?page=view&type=111&nr=6569&menu=35>



Einsetzung eines Lieferkettengesetzes für einen gerechten Handel

Die Förderung eines gerechten und nachhaltigen Handels steht im Zentrum einer ganzheitlichen Strategie für eine nachhaltige Entwicklung, die sowohl ökonomische als auch soziale und ökologische Verantwortung berücksichtigt. Eine faire Handelspraxis auf nationaler und internationaler Ebene ist nicht nur ethisch geboten, sondern birgt auch langfristige Vorteile für Gesellschaft und Umwelt. Um diese Prinzipien zu verankern, sind konkrete Maßnahmen erforderlich, die sowohl die Einhaltung sozialer Standards als auch ökologischer Grenzen sicherstellen, wenngleich marktbasierende oder innovationsorientierte Instrumente alleine unzureichend erscheinen, um eine gesellschaftliche Transformation einzuleiten/umzusetzen.

Dieser Baustein zielt darauf ab, den Handel mit Produkten und Dienstleistungen einzuschränken, die nicht den ökologischen und sozialen Standards genügen und die Beweislast der Erbringung der Standards den Unternehmen zu überschreiben.

Maßnahmen

- Einsetzung eines qualitativen Lieferkettengesetzes, welches sicherstellt, dass in allen Stufen der Produktions-/Wertschöpfungskette Ausbeutung an Natur, Umwelt und der Gesellschaft rechenschaftspflichtig und sanktionierbar ist bzw. ganz vermieden werden kann. Für umweltbezogene Sorgfaltspflichten müssen noch rechtswirksame Instrumente und operable Lösungen entwickelt werden.
- Verbot des Handels mit Produkten, die gegen Natur-/Umwelt- und Sozialstandards verstoßen könnten (Vorsorgeprinzip), Beweispflicht für Unternehmen
- Entwicklung und Implementierung einer strategischen Vorgehensweise zur Ausrichtung des Rechtsrahmens für die internationale und europäische Handels- und Investitionspolitik
- Erarbeitung transnationaler, sozialverträglicher Konversionsstrategien für den sozial-ökologischen Um- bzw. Rückbau global fragmentierter Warenketten
- Sektorspezifische Überprüfungen von Möglichkeiten zum international nachhaltigen Rückverlagern von Unternehmensfunktionen in das Ursprungsland bzw. in ein dem Heimatland geografisch nahe gelegenes Land sowie Rescaling (Geschäftsaktivitäten an gegenwärtige und zukünftig erwartete Veränderungen der relevanten Einflussfaktoren des Unternehmens anpassen)
- Ausbau internationaler Zusammenarbeit (EZA) ohne (in-)direkte nationale, wirtschaftliche Bereicherung

erstellt von einem
interuniversitären Team

unter Berücksichtigung von
UniNEtZ-Option 10_10
www.uninetz.at/optionsbericht

Stand: 05/2024

Handlungsebene:
EU, Bund, Land, Gemeinde, Stadt

Kontakt:
dialog@uninetz.at

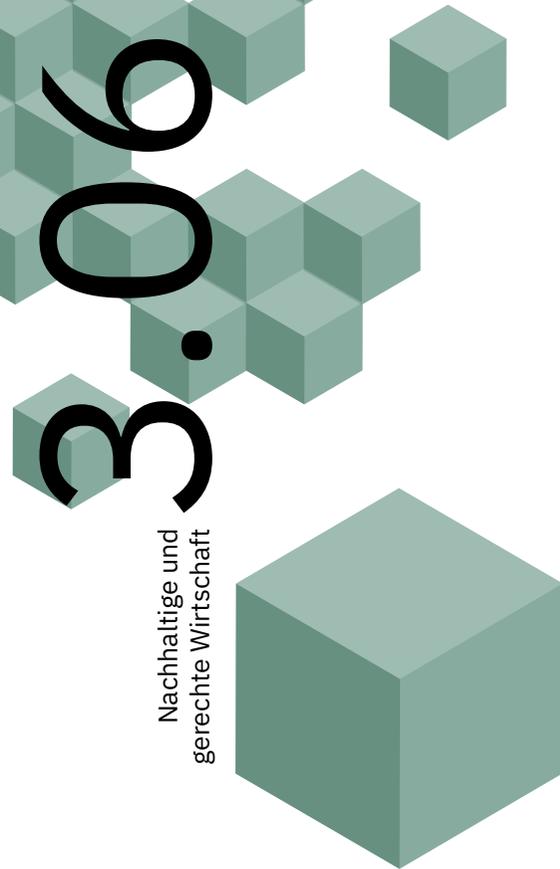
Dieser Baustein ist Teil vom UniNEtZ-Zukunftsdialog.
Weitere Informationen: www.uninetz.at/dialog



Weiterführende Literatur:

Fischer, K., J. Eder und A. Schaffartzik (2023): Globalisierung: Globale Warenketten und Arbeitsteilung. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. W. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.

Hollaus, B., V. Madner und E. Schulev-Steindl (2023): Recht. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. W. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.



Erwerbsarbeit in einer gemeinschaftsbasierten Wirtschaft

Die hier skizzierte Vision der Erwerbsarbeit in einer gemeinschaftsbasierten Wirtschaft mit Fokus auf ökologische Strukturen stärkt eine ganzheitliche Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung. Aspekte der reproduktiven Arbeit sind nicht Gegenstand dieses Bausteines. Im Hinblick auf die Einhaltung der planetaren Grenzen und die Sicherung angemessener Lebensstandards betont der Baustein die Notwendigkeit, Arbeitsstrukturen im Einklang mit sozialen und ökologischen Prinzipien zu gestalten. Maßnahmen wie die Einführung der 30-Stunden-Woche, Umschulungsprogramme und die Schaffung neuer Arbeitsplätze in nachhaltigen Sektoren zielen darauf ab, die individuelle Wirksamkeit zu steigern, während gleichzeitig die globalen Auswirkungen, insbesondere im globalen Süden, berücksichtigt werden. Die Stärkung der Grundversorgungsinfrastruktur und gezielte Investitionen in kritische Bereiche wie Gesundheitswesen und Bildung bilden das Fundament für eine nachhaltige Transformation.

erstellt von einem
interuniversitären Team

Stand: 05/2024

Handlungsebene:
Bund; Land; Gemeinde; Stadt

Kontakt:
dialog@uninetz.at

Maßnahmen

- Ausbau der kritischen Infrastruktur und der sozialen Grundversorgung/Grundversorgungsinfrastruktur
- Regionale ausdifferenzierte Pläne zu Arbeitsplatzverlusten, induziert durch eine Umstrukturierung der Wirtschaft im Sinne der nachhaltigen Entwicklung
- Nach vollzogener Nachhaltigkeitstransformation, schrittweise Arbeitszeitverkürzung auf eine 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich
- Aktive Arbeitsplatzaufstockung in kritischen Sektoren für eine nachhaltige Entwicklung/Transformation (Energie, Gesundheit, Bildung)
- Umschulungsangebote für nicht zukunftsfähige Arbeitsplätze

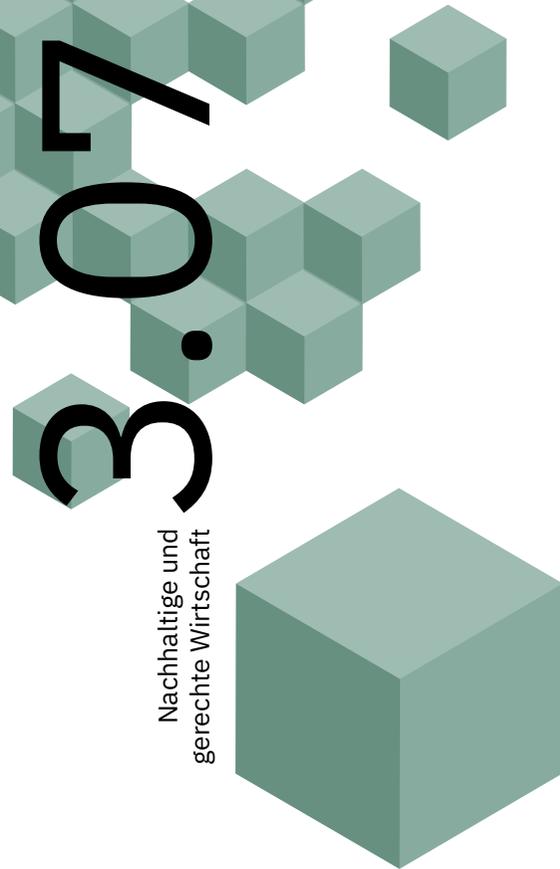
Dieser Baustein ist Teil vom UniNEtZ-Zukunftsdialog.
Weitere Informationen: www.uninetz.at/dialog



Weiterführende Literatur:

Hofbauer, J., S. Gerold, D. Klaus und F. Wukovitsch (2023): Erwerbsarbeit. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.

Fischer, K., J. Eder und A. Schaffartzik (2023): Globalisierung: Globale Warenketten und Arbeitsteilung. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.



Nachhaltige Lieferketten

Der notwendige Einsatz von diversen Rohstoffen erstreckt sich über den gesamten Lebenszyklus von Produkten – von der Herstellung bis zur Entsorgung. Eine ganzheitliche Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen erfordert daher eine bewusste Integration nachhaltiger Praktiken und Technologien entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die Beteiligung aller Akteur:innen von der Rohstoffgewinnung bis zu den Endverbrauchenden ist entscheidend, um eine nachhaltige Entwicklung sicherzustellen.

Um die Nachhaltigkeit von Produkten präzise zu beurteilen, ist eine transparente und rückverfolgbare Lieferkette unerlässlich. Die Offenlegung aller Schritte entlang der Lieferkette ermöglicht eine genaue Überprüfung der Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards. Nur Produkte, die diesen Standards gerecht werden, sollten in die Bewertung einbezogen werden. Forschung und Entwicklung spielen eine zentrale Rolle bei der Realisierung von Nachhaltigkeitszielen. Eine verstärkte Förderung dieser Aktivitäten ist unerlässlich, um die Schließung von Stoffkreisläufen, die Eliminierung von Treibhausgasemissionen und die Reduzierung von Umwelt- und sozialen Belastungen im Zusammenhang mit Produkten sicherzustellen.

erstellt von Alexander Griebler

unter Berücksichtigung von
UniNEtZ-Optionen [12_01](#), [12_06](#)
www.uninetz.at/optionsbericht

Stand: 05/2024

Handlungsebene:
EU, Bund, Land, Gemeinde, Stadt

Kontakt:
dialog@uninetz.at

Maßnahmen

- Verpflichtende Herkunfts-/Nachhaltigkeits-/Materialkennzeichnung für alle Produkte, die in Österreich gehandelt und verkauft werden sowie verpflichtender Herkunftsnachweis für Sekundärrohstoffe
- Produzent:innenverpflichtung zur Ein- und Umsetzung eines nachhaltigen Beschaffungsplans bis 2030
- Aufstockung der Forschung & Entwicklungsförderung im Bereich nachhaltiger Lieferketten
- Weiter- und Neuentwicklung von Indikatoren für die nachhaltige Ressourcennutzung und Beschaffung
- Bewertung der Einkaufsangebote für Unternehmen und Staatsbetriebe auf Basis eines ökologischen/sozialen Bestbieter:innenprinzips
- Implementierung von Musterbedingungen für nachhaltigkeitsorientierte, transparente Vorbereitung von Beschaffungsprozessen – entweder durch Selbstverpflichtungen der Rechtsträger:innen oder Vornahme von Anpassungen in jeweiligen Gesetzen, Richtlinien und Verordnungen (z. B. Bundesbeschaffungsgesetz, Immobilienverordnung etc.)

Dieser Baustein ist Teil vom UniNEtZ-Zukunftsdialog.
Weitere Informationen: www.uninetz.at/dialog

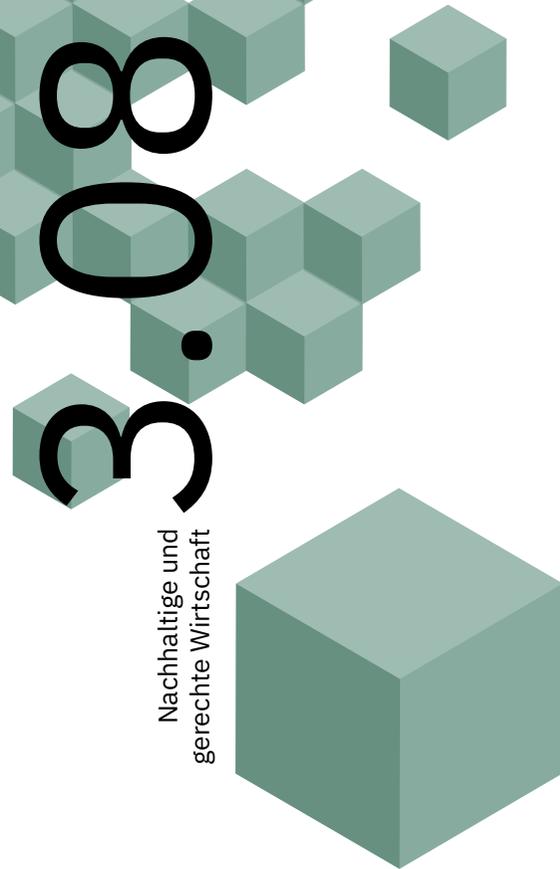


Weiterführende Literatur:

United Nations (2020): Procurement Manual

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (2021): Aktionsplan & Kernkriterien für die Beschaffung nachhaltiger Produkte und Leistungen

Sachs, J., Lafortune, G., Fuller, G. & Drumm, E., (2023). Implementing the SDG Stimulus. Sustainable Development Report 2023, Paris: Dublin University Press.



Ausarbeitung eines nationalen Rohstoffplans – Neubewertung heimischer Ressourcen/Rohstoffe

Um die Nachhaltigkeitswende (gerade im Energiesystem) zu vollziehen, ist es unabdingbar auch weiterhin (Primär-) Rohstoffe abzubauen und in Produktionsprozesse zu integrieren. Da der (internationale) Rohstoffabbau jedoch teilweise mit sozialer und Umweltausbeutung einhergeht, muss im Sinne eines guten Lebens für alle sichergestellt werden, dass diese Schäden vermieden werden.

Unabdingbar scheint in diesem Blickfeld die zeitgerechte Ratifizierung und Umsetzung des Critical Raw Materials Act, d. h. prioritärer nationaler/europäischer Abbau von kritischen Rohstoffen, um die Abhängigkeiten von Drittländern zu verringern. Neben dem Abbau von Rohstoffen sollte ein besonderer Fokus auf eine nachhaltige und effektive Nutzung von Produkten sowie deren Verwertung gelegt werden (Einbettung Kreislaufwirtschaft, Nutzungsdauer, Recycling, Suffizienz, Resilienz).

erstellt von Alexander Griebler

unter Berücksichtigung von
UniNEtZ-Option [12_01](#), [12_06](#),
[12_02](#), [12_07](#)
www.uninetz.at/optionsbericht

Stand: 05/2024

Handlungsebene:
EU, Bund, Land, Gemeinde, Stadt

Kontakt:
dialog@uninetz.at

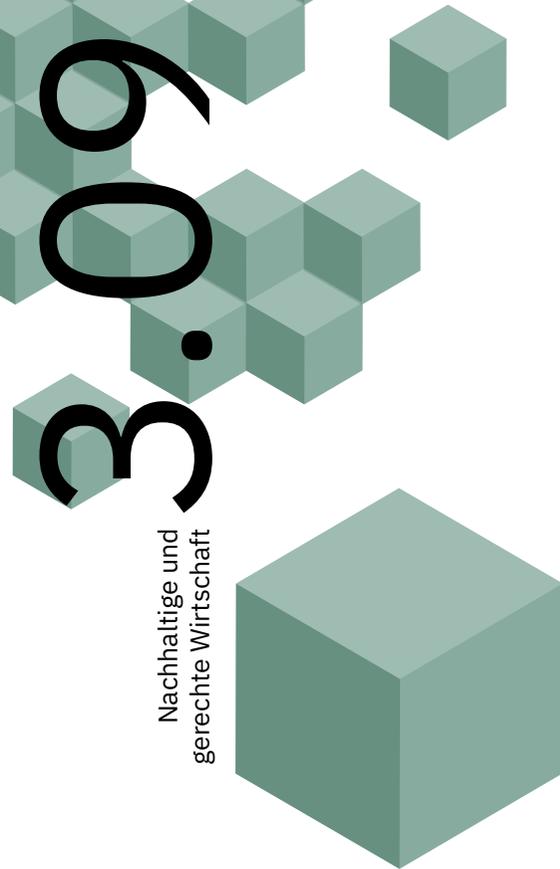
Maßnahmen

- Verpflichtende Einhaltung der Ziele des Critical Raw Materials Act (CRMA) sowie aktive Nachschärfung nach 2030
- Erweiterung der CRMA-Maßnahmen auch für nicht kritische Rohstoffe (vor allem Baurohstoffe)
- Diversifizierung der Einfuhren von Rohstoffen in die Union
- Versorgungsrisikoversorge und -minderung
- Erweiterung der nationalen Rohstoffstrategie über 2030 hinaus
- Durchführung nationaler Explorationskampagnen
- Erstellung eines Ressourcen-/Rohstoffflächenkataster für alle ober- und unterirdischen Vorkommen in ganz Österreich
- Schaffung sicherer und belastbarer Lieferketten
- Sicherstellung einer nachhaltigen Rohstoffbereitstellung
- Sicherstellung einer verantwortungsvollen Rohstoffgewinnung (für mineralische und Energierohstoffe)
- Sicherstellung der Umsetzung von Recycling und Kreislaufwirtschaft akkordiert zu nationalen Ressourcenverbräuchen

Dieser Baustein ist Teil vom UniNEtZ-Zukunftsdialog.
Weitere Informationen: www.uninetz.at/dialog



Weiterführende Literatur:
European Commission, 2024, European Critical Raw Materials Act, Verfügbar in:
[https://single-market-economy.ec.europa.eu/publications/european-critical-raw-materials-act_en]



Internationale Zusammenarbeit sowie gesellschaftliche Einbindung zur Erreichung der „Decent Living Standards“ für alle

Um „Decent Living Standards“ („ein gutes Leben für alle“) für alle zu erreichen, müssen internationale Handelsabkommen (zwischen Staaten, Unternehmen, etc.) auf gleichberechtigter Basis getroffen werden. Die Berücksichtigung von Decent Living Standards in diesen Abkommen ist unerlässlich, um sicherzustellen, dass sie die Bedürfnisse und Rechte aller Menschen respektieren und fördern. Dies erfordert eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Regierungen, Industrie und zivilgesellschaftlichen Gruppen, um einen Kompromiss über nachhaltige Praktiken und den Schutz von Gemeinschaften zu erreichen. Die Implementierung partizipativer Ansätze, die die Stimmen der lokalen und insbesondere indigenen Bevölkerung stärker einbeziehen, ist dabei von entscheidender Bedeutung. In der Bildung ist eine umfassende Vermittlung von Informationen über weltweite Zusammenhänge, Nachhaltigkeit, Rohstoffabbau und verantwortungsbewusste Ressourcennutzung notwendig, um ein tiefgreifendes Verständnis zu fördern.

erstellt von Alexander Griebler

unter Berücksichtigung von
UniNETZ-Option [12_01](#), [12_02](#),
[12_07](#)

www.uninetz.at/optionsbericht

Stand: 05/2024

Handlungsebene:
International, EU, Bund, Land, Ge-
meinde, Stadt

Kontakt:
dialog@uninetz.at

Maßnahmen

- Aufkündigung aller Handelsverträge, die Decent Living Standards und planetare Grenzen nicht einhalten können
- Ausverhandeln und Einsetzen neuer Abkommen und Verträge, die Umwelt- und Sozialausbeutung nicht weiter befeuern
- Internationales Ausrollen von global zugänglichen Bildungsprogrammen, die ein gemeinsames Verständnis der Weltgesellschaft fördern/aufbauen um ein Outsourcen von negativen Externalitäten zu verhindern

Dieser Baustein ist Teil vom UniNEtZ-Zukunftsdialog.
Weitere Informationen: www.uninetz.at/dialog

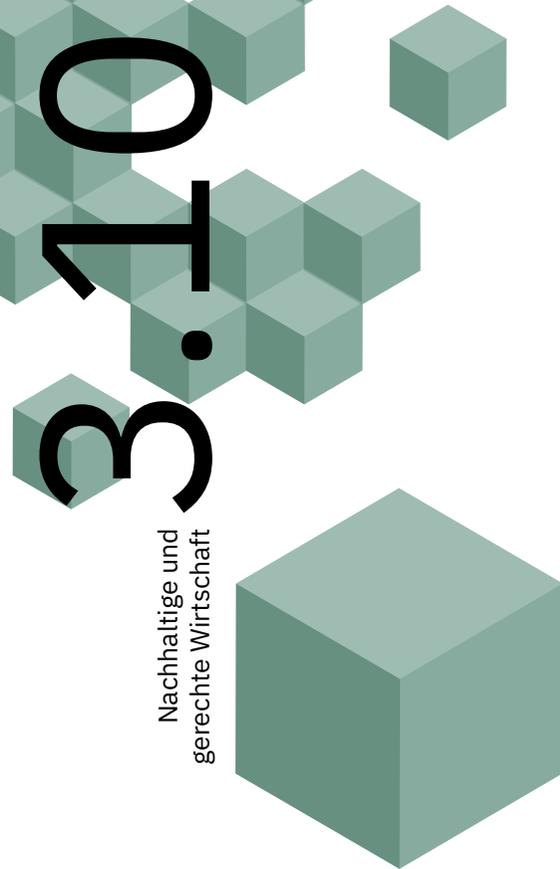


Weiterführende Literatur:

Hollaus, B., V. Madner und E. Schulev-Steindl (2023): Recht. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.

Rao, N. & Min, J., 2017. Decent Living Standards: Material Prerequisites for Human Wellbeing.. *Social Indicators Research* Vol. 137, 23 May, pp. 225-244. <https://doi.org/10.1007/s11205-017-1650-0>.

Millward-Hopkins, J., Steinberger, J., Rao, N. & Oswald, Y., 2020. Providing decent living with minimum energy: A global scenario. *Global Environmental Change* Vol. 65, November, p. <https://doi.org/10.1016/j.gloenvcha.2020.102168>.



Aufbau einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft

Als wegweisender Schritt in Richtung Nachhaltigkeit wird Kreislaufwirtschaft flächendeckend und verbindlich eingeführt. Ihr Hauptziel besteht darin, den gesamten Lebenszyklus von Produkten und Rohstoffen zu durchdenken, um effiziente Wiederverwendung und Recycling sicherzustellen. Eine erfolgreiche Integration erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Regierung, Industrie und Verbraucher:innen. Ein weiterer entscheidender Schritt ist die Einführung einer verpflichtenden Lebenszyklusanalyse (Life Cycle Sustainability Assessment [LCSA]) für alle Produkte in Österreich. Die LCSA fördert Transparenz und Verantwortlichkeit in der Wertschöpfungskette und unterstützt den Übergang zu nachhaltigen Praktiken.

Besondere Bedeutung kommt der Implementierung von Dekarbonisierungsplänen in ressourcenintensiven Sektoren zu, die nicht nur die Dekarbonisierung, sondern auch Innovationen in diesem Bereich fördern. In Anbetracht des Ressourcenverbrauchs und der Abfallbelastung in Österreich ist eine effektive Abfallverarbeitungsinfrastruktur notwendig. Die Einführung eines Gesetzes zur unternehmerischen Verpflichtung, Produkte reparierbar zu gestalten, ist ein Schritt gegen geplante Obsoleszenz.

Maßnahmen

- Verpflichtende LCSA für alle Produkte, die in Österreich abgebaut, produziert, gehandelt und verkauft werden, unter den Indikatoren anerkannter planetarer Grenzen, den SDGs sowie den Decent Living Standards
- Verpflichtende Herkunfts-/Nachhaltigkeits-/Materialkennzeichnung für alle Produkte, die in Österreich gehandelt und verkauft werden; verpflichtender Herkunftsnachweis für Sekundärrohstoffe
- Aktive Dekarbonisierungspläne und Umsetzung der Pläne in den hoch Umweltgüter konsumierenden Sektoren: Papier und Druck, pharmazeutische Erzeugnisse, Verarbeitung mineralischer Rohstoffe, Metallherzeugung und -verarbeitung
- Sicherstellung einer adäquaten Recycling-Infrastruktur für Österreich
- Hersteller:innenpflicht, Recyclingfähigkeit von verkauften Produkten sicherzustellen
- Hersteller:innenpflicht, Reparaturfähigkeit von verkauften Produkten sicherzustellen
- Verbot der Vernichtung von Neuwaren
- Implementierung eines Rechts auf Reparatur
- Bildungsprogramme in Schulen und Weiterbildungseinrichtungen zur Nutzung und Auswirkung von Rohstoffen
- Ausbau von Sharing-Angeboten
- Förderung von auf Kreislaufwirtschaft ausgerichteten Geschäftsmodellen
- Einführung einer gesetzlichen Mindestlebensdauer von Produkten sowie Erhöhung der Serviceperiode
- Schaffung einer Handelsplattform für Sekundärrohstoffe
- Gesamtheitliche Gewinnung und Verwertung von Rohstoffen aus allen Quellen
- Ausarbeitung eines Besteuerungssystems auf Primärrohstoffe

erstellt von Alexander Griebler

unter Berücksichtigung von
UniNetZ-Option [12_06](#), [12_01](#),
[12_02](#), [12_07](#), [09_02](#), [09_03](#), [09_04](#)
www.uninetz.at/optionsbericht

Stand: 05/2024

Handlungsebene:
International, EU, Bund, Land,
Gemeinde, Stadt

Kontakt:
dialog@uninetz.at

Dieser Baustein ist Teil vom UniNEtZ-Zukunftsdialog.
Weitere Informationen: www.uninetz.at/dialog



Weiterführende Literatur:

- Wieser, H. und P. Kaufmann (2023): Die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.
- Fischer, K., J. Eder und A. Schaffartzik (2023): Globalisierung: Globale Warenketten und Arbeitsteilung. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.
- ARGE Klimarat (2022): Klimaneutralität bis 2040: Die Empfehlungen
- Rao, N. & Min, J., (2017). Decent Living Standards: Material Prerequisites for Human Wellbeing.. *Social Indicators Research* Vol. 137, 23 May, pp. 225-244. <https://doi.org/10.1007/s11205-017-1650-0>.
- Millward-Hopkins, J., Steinberger, J., Rao, N. & Oswald, Y., (2020). Providing decent living with minimum energy: A global scenario. *Global Environmental Change* Vol. 65, November, p. <https://doi.org/10.1016/j.gloenvcha.2020.102168>